

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Irmhart Öser, ‚Epistel des Rabbi Samuel an Rabbi Isaac‘ ·
‚Gesta Romanorum‘, dt. - Cod. Donaueschingen 244**

Irmhart <Öser>

**Mittelbairisches Sprachgebiet (nördl. Niederösterreich: Wien mit
Klosterneuburg?), [um 1415-1425]**

Coriolan

[urn:nbn:de:bsz:31-66343](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-66343)

Wenn nach dem jüngsten
tag so reichent mir di streng
gerechtigheit da von vsm
sich ein igleich mensch di weil
er leb mit got vnd spar es
nicht hantz an den jüngste tag
das er nicht ver-sawmbt werd
Such genad frid vnd sun dy
weil di chertzen prinn das
ist di weil er lebt vnd dy
weil di zeit wert der genad
dy wert hantz an den vntill
eichen tag vnd ob ein mensch
in weitzen wert dem wort noch
genad getm von got vnd hilf
von der christenheit Aber
in der hell ist eham genad vnd
nach dem jüngsten tag // Da
von kett vns der weiffag ys-
aiab Sucht got di weil er fu-
nden mag werden

Es sagt Eusebius
ein maister der heiligen
geschrift in einer Cronike
von einem Römischen gepietter
das der selb gepietter dy Römert
hielt in grozzer maisterschaft
vnd nach der gerechtichait
suchtat er sew vnd er vtrug
auch niemant Reichem noch ar-
men vnd dar-umb beraubten
sy in des Reichs dy Römische
Senator vnd vertriben in Reich
alle einen armen man An sun
er zw einem fursten der hies
Confrancius da pey er sich auch
weifleuch hielt vnd strengschle-
ich vnd vmb di gerechtichait

vnd sein weisheit ward er
her nach erwelt zw einem
Römischen Chaiser So besambt
er ein groz her vnd besas dy
stat ze Rom vnd do dy Römert
im nicht machten wider sitze ad
sy wurden von im vil leicht gen-
angen vnd in dem stat santen
sy zw im dy christen in d stat
dy giengen sun in mit parsiuze
eriten vnd begerten seiner ge-
naden vnd schuffen gar nicht
Der nach santen sy dy rymgen
vnd di suchten auch nicht aus
zw dem dritten mal santen sy
dy magt vnd di frawen an in dy
Laxgten noch mimmer // Am
jüngsten santen sy an in seinen
vater den er noch het in d stat
ze Rom vnd auch ander seiner
frawen vnd auch sein miter dy
in getragen het dy zagt in
vrew prustel di er gefawgt het
do er dy sach do ward der
Chaiser genuecht naturleicher
lieb vnd also ward er gesenft
vnd verlic das land vnd auch dy
smach den Römern di sy in getan he-
tan vnd an in begungen heten

Lieben der gepietter ist vns
Der durich dy gerechtichait vnd
güter ler vnd kamm werich aus
seiner stat zw Jerusalem von aus-
wen hertzen vnd von der walt
ward vertriben do in dy juden
chrewitzten vnd do er also vo in

22
Vertriben ward Do sint er zu
seinem Vater der wol haust
Confranc? Das ist gesprochen
streichant Von dem ward er
erwelt zu einem Kaiser und
zu einem Richter lebentigen
Und toten und er schumbt zu
jungst her wider in dise werlt
mit maniger schar der Engel
An sent wir sint dy eltern das
sind dy patriarchen und di pr
opheten Das sy uns zehulff et
men und erhört er dann di nicht
so sent wir dy jingern das sind
di zweispoten und di martire
Pechtinger und junchfrawen un
ob er dann di nicht erhört So
pitt wir mit guter andacht
viam sein miter dy Nam par
mherzig maid dy selb dy beha
bt uns dann sein genad und sein
gütlichkeit und so geit er uns sei
nen sun

E was ein edlew wirtib un
di led vil unrecht und un
gemacht von einem wu
trich da ir do wustat ir hab
dar umb vergob dy wirtib vil
zechert mit wann umb den un
gemacht do sy inn was von des
wurtachs wegen do geschach
es am tag Das em pilgreim
cham in ir haus do der erch
ant ir land und ir trawren do
erparmt in di wirtib un nam
in einen streit und eme champh
mit solchem gelub ob er sturb
an dem Champh das sy dann

nam seinen stab und sein tasche
und dy behielt mit florz in
ir chamber und ir alls phleg
durich seinen willen Das selb
verhies in di wirtib stet zehalde
Der pilgreim nam den champh
gegen dem wurtich alls das
er in recht ober wunt mit dem
phen und der pilgreim ward
auch ser wunt in dem rechten
und das er auch alls sturb do
di fraw das vernam dy det
das sy verhauffen het und dar
nach do cham em Graf un der
pat ir zu eme hawstrawen do
gedacht sy inwendig in ir an
sinn alls und chumpit d' Graf
in mem chamber und sacht er
dann den stab und dy taschen
das ist mit ein scham do tet sy
suder dy taschen und den stab
und alls vergab sy d' gelub dy
sy dem pilgreim verhauffe het
I lieben geistlich zu vsten
dy wirtib und fraw dy ist
des menschen sel der wirt
ich das ist der wolfel der sey
geren berawbt irs eribs Das
ist der ewigen selichant des him
elreichs und das in langer zeit
me cham sel gen himel cham
wenn sy sinen mit gen hell do
cham der pilgreim unser herr
Ihesus christ? Von himel in
das ellent der werlt dy tas
chen was sein menschant dar
in verslozen was sein gotthant
und der stab was das heiligkreuz